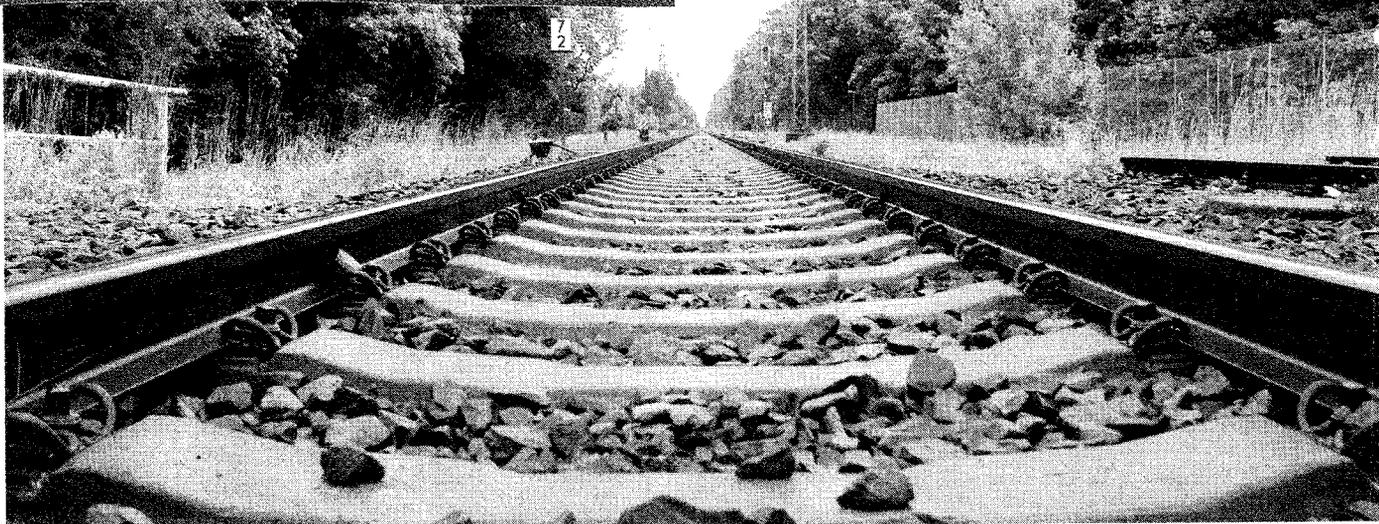


HALLO

Aying | Brunnthal | Höhenkirchen-Siegertsbrunn
Hohenbrunn | Neubiberg | Ottobrunn | Putzbrunn

Hans-Pinsel-Str. 9a · 85540 Haar/München · Telefon (089) 462 33 55 · info@hallo-verlag.de
Gesamtauflage (Mi. u. Sa.) 321.840 · Lkr. Südost 26.650



Zwischen Giesinger Bahnhof und Kreuzstraße verläuft die S 7 über weite Strecken nur eingleisig. Schon kleinste Verspätungen müssen da fast zwangsläufig zu Komplikationen auf der gesamten Strecke führen. Die neugegründete Initiative S7Ostplus fordert deshalb den zweigleisigen Ausbau des Schienenstrangs. Problematisch sei allerdings, dass „zur Zeit sämtliche Finanzmittel für den Tiefunnel der 2. Stammstrecke verplant“ würden (mehr im Innenteil auf Seite 5).

Foto: Charly D

Initiative „S7Ost-plus“ fordert Ertüchtigungsmaßnahmen

Zweigleisiger S-Bahn-Ausbau

„S7Ost-plus“ – unter dieser Bezeichnung gründete sich im April in Neubiberg eine Initiative. Ziel ist, dass die S-Bahn zwischen Giesing und Kreuzstraße, die S7, einen besseren und zuverlässigeren Takt erhält. Initiatoren der „S7Ost-plus“-Initiative sind Agenda21-Gruppen aus Aying und Ottobrunn-Neubiberg sowie der Verein Natur und Umwelt Südost.

NEUBIBERG Im Rahmen der Vollversammlung der Agenda21 Ottobrunn-Neubiberg stellte sich die Initiative dann erstmals am 13. Mai in einer öffentlichen Veranstaltung vor. Dabei analysierte der Verkehrsplaner Thomas Kantke, Arbeitskreis BKS (Baumgartner, Kantke, Schwarz), München, zuerst die Gründe für die chronische Unpünktlichkeit der S7. Dies sei vor allem der eingleisige Streckenausbau: im Osten nach Kreuzstraße, im Westen nach Wolfratshausen.

Ein Begegnungsverkehr sei daher nur an Bahnhöfen möglich, die über zwei Gleise verfügen. Da der Gegenzug abgewartet werden muss, gehe wertvolle Zeit verloren.

Komme es zu Verspätungen, die auf dem einen der Äste oder – sehr viel seltener – im Stammstreckenbereich entstanden sind, schaukelten sich diese hoch und ließen sich oft stundenlang nicht abbauen. Die Folge seien Unpünktlichkeit und für die Bahnhöfe zwischen Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Kreuzstraße oft sogar der Totalausfall eines Zuges.

Die Lösung liegt für den Planer Kantke in einem zweigleisigen Ausbau der Strecke zwischen Giesing und Kreuzstraße. Dies würde dann auch einen zuverlässigen 10-Minuten-Takt im stadtnahen Bereich ermöglichen – z.B. bis Höhenkirchen-Siegertsbrunn – sowie einen durchgängigen 20-Minuten-Takt bis Kreuzstraße. Das Problem liegt für den Planer Kantke darin, dass zur Zeit sämtli-

che Finanzmittel für den Tiefunnel der 2. Stammstrecke verplant sind.

Der Arbeitskreis BKS hat Lösungen aufgezeigt, wie mit den vorhandenen Finanzmitteln sowohl die Stammstrecke entlastet werden kann, als auch ein Ausbau der S7-Ost möglich ist. Die entsprechenden Vortragsfolien können auf der Internetseite www.S7Ostplus.de abgerufen werden.

Nach dem spannenden Fachvortrag stellte sich die Initiative S7Ost-plus vor. Sie hat sich eine „Charta“ gegeben, worin die Ziele und Grundsätze der überparteilich und überörtlich arbeitenden Gruppe zusammengefasst sind. Die Charta sowie ergänzende Erläuterungen und Begründungen für die einzelnen Aussagen können ebenfalls auf der Internetseite eingesehen und abgerufen werden.

In der anschließenden sehr lebhaften Diskussion ging es vor allem um zwei Befürchtungen. Nämlich, dass nach einem Ausbau der Strecke die Schranken zu oft schließen müssten und dass durch den besseren Takt eine Mehrbelastung durch Lärm erfolgen könnte.

Der Planer Thomas Kantke und Vertreter der Initiative S7Ost-plus zeigten auf, dass beides nicht der Fall sein müsse. Denn durch veränderte Leit- und Sicherungstechnik könnten die Schließzeiten der Schranken kürzer gehalten werden. Im besten Fall könnten sich Schrankenschließzeiten sogar drastisch verringern; nämlich dann, wenn sich die Züge im Bereich der Schranke treffen würden. Da beim Bau eines zweiten Gleises u. a. auch der Unterbau gemäß neuester Technik erneuert werde, würden sich automatisch auch die Schienenverkehrsgeräusche reduzieren. Maßnahmen an Fahrzeugen und Gleisen könnten für weitere Geräuschreduktion sorgen.

Die Gründer der Initiative S7Ost-plus haben die interessierten Bürger eingeladen, an den weiteren Planungen und Überlegungen sowie an den detaillierten Ausarbeitungen mit zu wirken. Angestrebt wird der Beitritt von Privatpersonen und Agenda21-Gruppen aus dem Einzugsgebiet der S7-Ost. Um eine breite Zustimmung und Unterstützung zu erreichen, ist beabsichtigt, die betroffenen Kommunalpolitiker von den Zielen der Initiative S7Ost-plus zu überzeugen.